

drückte Stimmung, umsomehr, da wir morgen um dieselbe Zeit, das nämliche traurige Schauspiel nochmal in unsern Mauern erleben müssen, worüber morgen das Nähere!

Zübingen, 22. April. So eben komme ich von der heutigen dritten Hinrichtung, nämlich der des Mörders Enfinger. Der Hinrichtungsplatz umfaßt 40 Fuß im Quadrat, wovon etwa ein starkes Drittel für die Zuschauer bestimmt ist, so daß also die Execution ganz genau überall gesehen werden kann, namentlich wenn, wie hier, der Boden ansteigt. In der Mitte stehen zwei Tische mit Stühlen, wo die Plätze des Oberamtsrichters, Actuars, der Herren vom Gerichtshof, sämtlich in Uniform, und des Platzkommandanten sind, zur Seite die mit ihren beiden Balken noch über die zwei Mann hohe Mauer hervorragende Enthauptungsmaschine.

Um halb 6 Uhr trat Enfinger in Begleitung seines Geistlichen, von Landjägern geführt, festen Schrittes ein und beauftragte überhaupt während der ganzen Execution eine große Fassung und Beruhigung. Er mußte sich sofort dem Oberamtsrichter gegenüber setzen, welcher ihm noch einmal sein strafwürdiges Verbrechen vorhielt und namentlich bemerkte, daß was er bei Nacht und ohne Zeugen straflos zu thun meinte, trotz seines Lügnerens denn doch an das Licht gekommen sey.

Hierauf verlas der Aktuar die Urtheile der Geschworenen und des Schwurgerichtshofs zu Zübingen und die abschlägige Antwort auf das Gnadengesuch des Verurtheilten von Seiten Sr. Majestät des Königs. Alles dieses hörte der Angeklagte mit festen Gesichtszügen, wenn auch zusammengepreßten Lippen an und schaute mit seinen tiefstehenden dunkeln, aus dem blassen Gesicht hervorblickenden Augen den vor ihm sitzenden Richtern ruhig in's Gesicht.

Nachdem sodann der Geistliche mit dem Delinquenten kniend und laut gebetet, brach der Oberamtsrichter feierlich über den Verbrecher den Stab und übergab ihn laut dem Scharfrichter zur „Verurteilung“. Von zwei Landjägern geführt, wandte sich der Verurtheilte um, wobei ihm zum erstenmal die Maschine zu Gesichte kam und schritt langsam darauf zu.

Diese besteht aus zwei senkrechten Balken, etwa zwei Fuß voneinanderstehend und oben durch einen Querbalken geschlossen, an welchem das mit starkem Gewicht versehene Fallschwert, 6 — 8 Fuß über dem Kopfe des Delinquenten hängt und rechts und links in einer mit Guttapercha ausgelegten Rinne läuft. Der Delinquent wird hierauf stehend und von vorn an ein Brett geschnallt und dieses in der Magenhöhe bis an die Balken vorgeschoben.

Die Halsknochen werden durch ein von oben darüber gelegtes hohes Halsbandartiges Brett fest geschlossen und der freischwebende Kopf sieht gerade in den Korb hinein, in welchen er hineinfallen soll. Enfinger betete laut, als er angeschnallt wurde und kaum war er hineingeschoben und das Halsbrett herabgelassen, als auch schon das Beil

herunterrasfelte (denn es macht einiges Geräusch) und der Kopf hörbar in den Korb hinabfiel, worauf ein Strom von Blut aus dem Körper heraustrief. Das Beil fällt, nachdem es den Hals durchschnitten, auf einer Lage von Guttapercha auf, dadurch wird es wieder etwas zurückgeschneilt, und verursacht auf diese Weise eine unnötige Verspritzung des Blutes nach seitwärts. Der entseelte Körper wurde in eine Truhe gelegt, und auf die wenige Schritte entfernte Anatomie getragen. Der Kopf sah schauerlich blaß aus, als ihn einer der Diener bei den Haaren aus dem Korb herausnahm. Ein Gebet des Geistlichen beschloß die Execution. (H. T.)

Bachnang. [Brod-Lage.]
8 Pfund Kernbrod kostet 40 fr.
Der Kreuzerweck soll wiegen . . . 4 1/2 Loth.

Winnenden. Naturalienpreise v. 20. April 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	26	—	25	36	—	—
" Dinkel . . .	11	—	10	28	8	24
" Gerste . . .	17	36	17	20	17	4
" Haber . . .	8	48	8	28	7	50
1 Eimer Roggen . . .	2	24	2	22	2	18
" Weizen . . .	3	30	3	24	3	18
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	3	12	3	—	2	40
" Linsen . . .	3	12	3	6	2	45
" Wicken . . .	1	32	1	28	1	22
" Welschkorn . . .	2	52	2	50	2	48
" Ackerbohnen . . .	2	28	2	27	2	25
1 Maas Hirsen . . .	—	—	—	—	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 22. April 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Eimer Kernen . . .	3	30	3	24	3	12
" Roggen . . .	2	41	2	35	2	24
" Gemischt . . .	2	45	2	40	2	39
" Gerste . . .	2	18	2	13	2	6
" Haber . . .	1	3	1	1	1	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	2	48	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	2	29	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise v. 22. April 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	26	15	25	35	25	—
" Dinkel . . .	10	18	9	28	8	57
" Weizen . . .	26	30	26	4	24	—
" Korn . . .	17	36	17	24	17	15
" Gerste . . .	16	—	15	33	15	—
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	12	7	54	7	40

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro.} 34. Freitag den 28. April 1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Den K. Pfarrämtern wird nachstehende Ministerialverfügung, betreffend die Fertigung der Bevölkerungstabellen, zur künftigen Nachachtung zur Kenntniß gebracht.
Den 26. April 1854. Königl. Oberamt. Hörner.

Das Ministerium des Innern an das K. Oberamt Bachnang.

Aus Veranlassung der unterm 18. Oktober 1837 an die vier Kreisregierungen erlassenen Verfügung über die Behandlung der Herein- und Hinausgezogenen zum Zweck der gesicherten Aufnahme der Bevölkerung hat der Diöcesanverein in Nagold die Bitte gestellt, daß für die Aufnahme der unmittelbar vor dem jedesmaligen Termin, auf welchen die Bevölkerungstabellen gestellt werden (3. Dezember), Heraus- und Hineingezogenen ein bestimmter den Geschäften der Geistlichkeit entsprechender Zeitpunkt festgestellt werde, innerhalb welchem die betreffenden Uebergabs- und Empfangs-Scheine in der laufenden Bevölkerungstabelle noch zu berücksichtigen sind.

Der genannte Diöcesanverein hat mit Rücksicht auf die für die Geistlichen in späterer Zeit entstehenden gehäuferten gottesdienstlichen Verrichtungen den 10. Dezember jeden Jahres als denjenigen Termin vorgeschlagen, bis zu welchem die Uebergabs- und Empfangs-Scheine noch in der Bevölkerungstabelle des laufenden Jahres berücksichtigt werden sollen, wogegen die später einlaufenden, wenn auch der Umzug noch vor dem 3. Dezember Statt hatte, erst in der Bevölkerungstabelle des folgenden Jahres Berücksichtigung finden würden.

Da es nach Vernehmung des statistisch-topographischen Bureau's keinem Anstand unterliegt, diese Bitte zu entsprechen, so will man hiemit verfügt haben, daß der 10. Dezember jeden Jahres bei der Feststellung der Bevölkerungstabellen als derjenige Termin angesehen werden soll, bis zu welchem für die vor dem 3. Dezember jeden Jahres Heraus- und Hineingezogenen die Uebergabs- und Empfangs-Scheine noch in der laufenden Bevölkerungstabelle berücksichtigt werden sollen, wogegen später einlaufende in die Bevölkerungstabelle des folgenden Jahres aufzunehmen sind.

Bei der Eröffnung dieser Verfügung ist den Geistlichen zugleich dringend zu empfehlen, ihrerseits alle Sorge dafür zu tragen, daß bis zum 10. Dezember die nöthigen Scheine über die vor dem 3. Dezember Hinaus- oder Hineingezogenen noch gewechselt werden.
Stuttgart, den 19. April 1854. Linden.

Oberamtsgericht Bachnang. Gläubiger-Vorladung in Cont. Sachen.

In nachgenannten Cont. Sachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Er-

scheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpfleger's der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Christian Belz, Schreiner in Rietenau, Montag den 29. Mai 1854 Morgens 8 Uhr zu Rietenau. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 2) Alt Friedrich Wilhelm, Bauer in Allmersbach, Dienstag den 30. Mai 1854 Morgens 8 Uhr zu Allmersbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 3) Joseph Brenner, Weingärtner von Unterbrüden, Donnerstag den 1. Juni 1854 Morgens 8 Uhr zu Unterbrüden. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 4) Joh. Gottlieb Wolf, Bäckers Ehefrau in Badnang, Freitag den 2. Juni 1854 Morgens 8 Uhr zu Badnang. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 5) David Mayer in Lippoldsweiler, Montag den 29. Mai 1854 Morgens 8 Uhr zu Lippoldsweiler. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

Den 22. April 1854.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Revier Reichenberg.

Scheidholz = Verkauf

in den Staatswaldungen Reute, Sumpff, Floschau und Bühl

am Dienstag den 2. Mai d. J.:

4 Nadelholz-Baustämme, 7 1/2 Klafter und 1375 Stück Wellenbuchen's, birnbaumenes, birkenes, erlenes, aspenes und Nadelbrennholz.

Zusammenkunft präcis 8 Uhr früh in Gschelhof. Um gehörige Bekanntmachung wird gebeten. Reichenberg, den 26. April 1854.

K. Revierförster L a r o c h e.

Badnang.

Liegenschafts = Verkäufe.

Im Exekutionsweg wird verkauft:

1) den Schuhmacher Johann Erb'schen Eheleuten, am Mittwoch den 10. Mai 1854 Vormittags 10 Uhr:

3/8 Mrg. 41,8 Rth. Acker am Köhlensweg, neben Johann Bauer und Friedrich Woffler, Anschlag 90 fl.

2) dem Johann Brenner, Weber, am Mittwoch den 10. Mai 1854 Nachmittags 2 Uhr:

9/8 Mrg. 2,0 Rth. Acker am Weiffacher Weg, neben Johannes Feucht und Sonnenwirth Kübler, Anschlag 150 fl.

1/8 Mrg. 21,5 Rth. Land am Weiffacher Weg, neben Johannes Hahn und Johannes Klöpfer, Anschlag 60 fl.

3) dem Johannes Greiner, ledig, am Donnerstag den 11. Mai 1854 Vormittags 10 Uhr:

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit 2 Wohnungen und Stallung in der Sulzbacher Vorstadt, neben dem Weg und Andreas Kerfer, Anschlag 200 fl.

4,2 Rth. Garten am Ebertsbach, neben Andreas Kerfer und Friedrich Holzwarth's Wittwe, Anschlag 10 fl.

4) dem Jakob Frey, Weber, am Donnerstag den 11. Mai 1854 Nachmittags 2 Uhr:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen in der obern Vorstadt, neben Christoph Fritsch und Maurer Doderer, Anschlag 450 fl.

5) dem Jakob Maier, Metzger, ledig, am Samstag den 13. Mai 1854 Vormittags 10 Uhr:

1/2 an einem 3stöckigen Wohnhause in der Sulzbacher Vorstadt, neben Carl Schweizer und Georg Bahler, Anschlag 200 fl.

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 4. April 1854. Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k l e.

Badnang.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Masse des weil. David Griesinger, Maurers von hier, kommt dessen Liegenschaft am Samstag den 13. Mai Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gebäude und Garten:

2/3 an einem 2stöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller auf der Staig nebst 3,4 Rth. Garten hinter'm Haus, Anschlag 200 fl.

30,4 Rth. Luchrahme mit Bäumen ob der Eckertsflinge, Anschlag 20 fl.

Acker A) Zelg Gröfseweg: 5/8 Mrg. 47,8 Rth. am Rietenauer Weg, tarirt für 50 fl.

Acker C) Zelg Zeller Weg: 5/8 Mrg. 32,5 Rth. im Seelacher Feld, Anschlag 50 fl.

2/8 Mrg. 3,1 Rth. am Zeller Weg, Anschlag 25 fl.

Wittf. geb. Acker:

1/8 Mrg. 23,7 Rth. in der Catharinen-Blaisir, Anschlag 50 fl.

4/8 Mrg. 47,7 Rth. am Zwischenackerle, Anschlag 25 fl.

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. April 1854.

Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k l e.

Steinbach, Oberamts Badnang.

Gläubiger = Aufruf.

Um den Liegenschaftskauschilling des Jakob Beutel, Bauers, welcher nach Amerika auszuwandern gedenkt, mit Sicherheit verweisen zu können, werden die unbekanntenen Gläubiger und Bürgen des Beutel aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen

dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie sich etwaige Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Den 22. April 1854.

K. Amts-Notariat Unterweiffach.
R e i n m a n n.

Graab.

Guts = Verkauf.

Das zur Debit-Masse des Hirschwirths Georg Ludwig Klent von hier gehörige Fick'sche Gutchen, bestehend in:

einem neuerbauten Wohnhaus mit Scheuer und Bäckerei-Einrichtung, zwischen Graab und Schönbrunn gelegen;

12 5/8 Mrg. 1,8 Rth. Acker, Wiesen und Wald, auf Schönbrunner, Morbacher und Graaber Markung, äst. pro 2000 fl.,

wird am

Dienstag den 16. Mai d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause zu Graab wiederholt zum öffentlichen Verkauf gebracht.

Den 10. April 1854.

K. Amts-Notariat Murrhardt.
H ä c k e r.

Mannweiler.

Guts = Verkauf.

Das in den früheren Nummern dieses Blattes näher beschriebene Hofgut des Ludwig Bai wird unter Zugrundlegung des erfolgten Offerts von 7000 fl. am

Freitag den 26. Mai d. J.

Mittags 1 Uhr

auf dem Gemeinderaths-Zimmer zu Graab wiederholt zum Verkauf gebracht werden.

Murrhardt, den 22. April 1854.

K. Amts-Notariat.
H ä c k e r.

Murrhardt.

Eichen = Verkauf.

Donnerstag den 4. Mai kommen in dem Stadtwald Fohl eine größere Parthe Eichen sammt Abholz und Rinden zum Verkauf, wozu die Liebhaber sich Morgens 8 Uhr einfinden wollen.

Den 25. April 1854.

Stadtpflege.

Unterweiffach.

Liegenschafts = Verkauf.

Die in der Gantmasse des Christian Unkel,

Bäckers allhier, vorhandene Liegenschaft, bestehend: in einem Wohnhaus mit eingerichteter Bäckerei an der langen Brücke sammt 3 1/2 Rth. Gemüsegarten, Anschlag 500 fl.
Ein gewölbter Keller unter dem Kirchberg, Anschlag 50 fl.
2 Brtl. Acker in Bergäckern, Anschlag 80 fl.
kommt am Montag den 8. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf und Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Am 15. April 1854.

Schultheißenamt.

Allmersbach.

Gerichtsbezirks Badnang.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantsache der Gottlieb Sauters Wittwe dahier kommt

am Samstag den 20. Mai 1854

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause dahier zum Verkauf und Aufstreich:

ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer, unter einem Dach,

26,2 Rth. Land,

2/8 Mrg. 46,5 Rth. Acker.

Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Den 18. April 1854.

Schultheißenamt.

Oberbrüden. (Badung.)

An den abwesenden nach Nord-Amerika entwichenen Weingärtner Jakob Leonberger von hier, ergeht hiemit die Aufforderung binnen 45 Tagen

seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, widrigenfalls für ihn ein Abwesenheits-Pfleger bestellt werden würde.

Den 25. April 1854.

Gemeinderath.

Oberbrüden.

Gläubiger = Aufruf.

Etwaige unbekanntene Gläubiger des Jakob Leonberger, Weingärtners von hier, werden hiemit aufgefordert, ihre Forderungen binnen 45 Tagen anzuzeigen, widrigenfalls die vorliegende Liegenschafts = Kaufschillings = Verweisung vollzogen würde.

Den 25. April 1854.

Gemeinderath.

Oberbrüden.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantsache des Gottlieb Wahlenmaier, Gärtners von hier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, 1/2 Brtl. Garten, 1 1/2 Brtl. Acker und 1 Brtl. Weinberg im Gesamt-Anschlag von 300 fl., am Mittwoch den 24. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause verkauft.

Den 20. April 1854.

Schultheißenamt.

Überbrücken.

Liegenschafts = Verkauf.

In Gantsachen gegen Friedrich L a y e r, Weingärtner von hier, kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

1 zweistöckiges Wohnhaus, 1 Scheuer, 1 Brtl. Garten, 2 Morgen Acker, 3 Brtl. Wiesen und 1 Morg. 1/2 Brtl. Weinberge, im Gesamt-Anschlag von 1170 fl., am Mittwoch den 24. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zur ersten öffentlichen Versteigerung.

Den 20. April 1854.

Schultheißenamt.

Heinigen.

Schafwaide = Verleihung.

Der Pacht der hiesigen Schafwaide geht bis Michaelis 1854 zu Ende; es wird am Montag den 8. Mai d. J. Mittags 12 Uhr eine neue Verpachtung auf 3 Jahre vorgenommen. Der Pächter erhält die erforderlichen Gebäulichkeiten, und es ernährt die Waide von der Ernte an 200 bis 300 Stück Schafe; der neue Pächter kann diese Waide gleich von der nächsten Ernte an einschlagen. Auswärtige Liebhaber wollen sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen hier einfinden.



Den 25. April 1854.

Schultheißenamt.

Privat - Anzeigen.

M a r b a c h a / N.

Lehrlings = Gesuch.

Einen jungen Menschen, der Lust und Liebe und die nöthigen Vorkenntnisse zu Erlernung der Buchdruckerei hat, nehme ich unter billigen Bedingungen in die Lehre an.

Buchdrucker K o s t e n b a d e r.

B a c k n a n g.

Omnibus - Fahrten.

Vom 1. Mai an geht alle Tage von hier aus ein Omnibus nach **Hall** und **Stuttgart**. Abfahrt Vormittags 11 Uhr vom Schwanen.



Die Stuttgart-Haller Omnibus-Gesellschaft.

B a c k n a n g.

Bleiche = Empfehlung.

Ich besorge auch heuer wieder die Einsammlung und Versendung der Leinwand, für die rühmlichst bekannte **Rirch-** **betmer** Bleiche.



Hermann R i c h t e r.

**B a c k n a n g. Beste englische Patent-
Wagenschmiere à 12 fr. per Pfund
empfiehlt
Hermann R i c h t e r.**



B a c k n a n g. Nächsten Sonn- und Feiertag habe ich den **B r e z e l n b a c k t a g**, wo zu höflichst einladet
David B e c k s Wittwe.

B a c k n a n g. (Lehrlings = Gesuch.)

Es findet ein junger ordentlicher Mensch unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle bei einem hiesigen Küfer-Meister. Zu erfragen bei der Redaktion.

B a c k n a n g.

Haus- und Acker = Verkauf.

Die Erben von Zimmermann Georg H o l z w a r t h beabsichtigen ihren Antheil an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Sulzbacher Vorstadt, mit guteingerichteter Wohnung, sowie Stallung und gewölbtem Kellerantheil, nebst 1/2 Morgen 26 Ath. Acker im Hafnersweg aus freier Hand zu verkaufen, und können Liebhaber täglich einen Kauf mit Unterzeichnetem abschließen.

Gottlieb U e b e l m e s s e r, Schuhmacher.

A b s c h i e d !

Allen meinen Verwandten und Freunden der ganzen Umgegend, namentlich aber von Waldbrems, von denen es mir unmöglich war noch persönlich Abschied zu nehmen vor meiner Abreise nach Nordamerika, rufe ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl zu, mit der Bitte, mich und meine Familie auch jenseits des Oceans in gutem Andenken zu behalten.

Friedrich S c h i p p e r t,
Bauer und Gemeinderath.

Murrhardt. (Empfehlung.)

Hiermit zeige ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich immer Strohhüte zum Waschen annehme, auch neue Hüte bei mir ausgesucht werden können.

Blumen in allen Sorten und billigen Preisen sind immer vorrätzig, und sichere billige und schnelle Bedienung zu.

Kane K o d w e i ß, Putzmacherin.

Geld = Offert.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind 400 fl. entweder im Ganzen oder getheilt auszulihen, und zu erfragen bei der Redaktion.

Johanna Gray.

Aus dem „Niederländische Museum“, übertragen von Gottfried D o e r m a n.

(Fortsetzung.)

Als Johanna ihr Gemach wieder betreten hatte, überdachte sie alle Umstände, die stattgefunden. Die Lauheit und der Zwang, die sie bei der Mehrzahl der Mitglieder des geheimen Rathes bemerkt hatte, überzeugten sie mehr als je, daß der Adel sowohl wie das Volk ihre Oberherrschaft nicht aufrichtig angenommen hätten und daß keine menschlichen Bemühungen eine Macht würden befestigen können, die allgemein für usurpirt galt.

Die Nachrichten, die sie aus dem Lager empfing, wurden allmählig beunruhigender. Sechs Schiffe, welche zu Dartmouth lagen, um Marias Durchreise zu verhindern, hatten dieser Fürstin ihre Unterwerfung eingesandt. Die Hauptstadt war bald in offenem Aufstande. Täglich erschien das Volk unter den Mauern des Towers und forderte die Wachen auf, die Thoren im Namen der Königin Maria zu öffnen, und ein bevorstehender Angriff auf diese Beste schien unvermeidlich zu seyn.

Der Herzog von Suffolk, Vater der jugendlichen Königin, erschreckt über die Gefahren, welche sie bedrohten, sandte eine geheime Botschaft an Lord Dudley; obwohl der Herzog über dessen Benehmen unzufrieden war, hielt er dennoch seines Schwiegersohnes Gegenwart für durchaus nothwendig. Dudley flog zu seiner Gemahlin und die Versöhnung der Gatten war eben so rührend als aufrichtig. Da er so herrschsüchtig war, wie sein Vater, ohne dessen große Talente und reise Erfahrung zu besitzen, so wollte er mit Gewalt handeln und erhielt von seiner Gemahlin einen „Warrant“ (schriftlichen Befehl), alle Mitglieder des Rathes, die nicht von seiner Partei waren, zu verhaften. Sie wurden Alle in eines der Gefängnisse des Tower geführt, entkamen jedoch bereits in der ersten Nacht durch einen geheimen Ausgang, der ihnen verrathen wurde.

Northumberlands Soldaten verließen ihn, um sich unter Marias Banner zu schaaren, und er selbst, die Interessen seiner Schwiegertochter verrathend, warf, in einer Aufwallung, von der man keinen Grund anzugeben weiß, seine Kopfbedeckung in die Luft und rief: „Es lebe die Königin Maria!“

Der Graf von Arundel forderte ihm seinen Degen ab und nahm ihn gefangen.

V.

Johannas kurze Regierung lief zu Ende. Ihr Vater drang in sie, die Krone niederzulegen; allein ihr Gemahl flehte sie an, noch Alles bis auf's Aeußerste zu wagen für eine Krone, die so theuer erkaufte sey. Johanna gab ihrem Gemahl Gehör, obgleich man leicht bemerken konnte, daß sie wenig Hoffnung auf einen glücklichen Erfolg hege.

Endlich bewog Marias Anwesenheit in der Nähe der Hauptstadt sie zu dem Entschlusse, ihre Regierung niederzulegen. Sie entbot den Lord-Major und seine Aldermen, alle Civil- und Militärbehörden, sowie diejenigen Mitglieder des Rathes, welche sie noch für Anhänger ihrer Partei hielt, und erschien

vor ihnen in Begleitung ihres Vaters und ihres Gemahls. Letzterer versuchte, unter den Anwesenden noch einige edelmüthige Gefühle für die Vertheidigung von Johannas Sache zu wecken. Tiefes Schweigen war die Antwort auf seine Bitten wie auf seine Vorwürfe.

„Wie!“ sprach er zu ihnen, „Ihr verlaßt Eure Königin, und es sind noch nicht acht Tage verstrichen, daß sie Euern Eid der Treue empfieng!“

„Wir müssen, Mylord! Jeder Widerstand würde jetzt vergeblich seyn. Wir verkündigen im Namen der Königin Maria vollkommene Gnade für alle Diejenigen, welche, nachdem sie, gleich wie wir, einen Augenblick sich verirrt hatten, zu den Gesinnungen der Treue zurückkehren, welche wir ihr schuldig sind. Und nun fordern wir von Seiner Gnaden dem Herzog von Suffolk, Kommandanten des Tower, die Schlüssel dieser Beste!“

„Sie sollen Euch behändigt werden,“ entgegnete der Herzog.

Nun erhob sich die Königin Johanna.

„Mylords! Ich lege meine Krone in Eure Hände nieder. Möget ihr Marien treuer seyn, als Ihr mir es gewesen. Ich höre auf Königin zu seyn,“ sagte sie im Herabsteigen vom Throne; „Ihr allein seyd jetzt hier Meister. — Ich habe doch ohne Zweifel das Recht, mich nach meinem ehemaligen Aufenthaltsorte zu begeben?“

„My lady!“ versetzte der Graf von Pembroke, seine Rührung niederkämpfend, „meine Pflicht erheißt, Euch den Beschluß des neuen Rathes mitzutheilen, welcher Euch im Tower zurückhält, um die Befehle der Königin Maria zu gewärtigen. Ihr werdet hier von der Ehrerbietung und den Ehrenbezeugungen, die man Eurer Person und Euerm Range verschuldet, umgeben seyn.“

„Gefangen? und das hier? — Aber dann wird doch ohne Zweifel mein Gemahl bei mir bleiben?“

„Leider, My lady, enthält mein Auftrag, daß Lord Dudley in ein besonderes Gemach gebracht werde.“

Johanna stieß einen Seufzer aus und reichte Lord Dudley die Hand, der, sprachlos vor Trauer und Entmuthigung, in tiefe Niedergeschlagenheit gesunken war.

Langsam entfernten sich die Anwesenden, der Graf von Pembroke und der Lieutenant des Tower blieben, begaben sich jedoch, aus Achtung vor dem Unglück der beiden jungen Gatten, an das andere Ende des Saales.

„Dudley! theurer Dudley! wir werden uns recht bald wiedersehen!“

„Auf dem Blutgerüste, Johanna! Und ich bin es und meine unselige Ehrsucht, die Dich werden dahin geführt haben.“

„Wir sind Alle gleich schuldig und müssen die Strafe dafür tragen; doch wenn unser Glück nicht mehr von dieser Welt ist, so richte Deine Gedanken auf das unsterbliche Leben. Bete, Dudley! — Mein beständiges Gebet soll dahin gerichtet seyn, daß wir einander an einem Orte wiedersehen mögen, wo keine menschliche Macht uns wird trennen können!“

„Johanna, mein edles Weib! O, warum besitze ich nicht Deinen Muth, Deine Ergebung! Möge der Himmel mir sie verleihen, auf daß ich nicht Denen fluche, die uns in's Verderben stürzten.“

Jetzt naheten sich die beiden Herren; der Konstabler des Tower erschien am Eingang der Thür.

„Lebewohl, Dudley! Glaube an meine Hoffnung: wir werden noch einmal uns wiedersehen; dieser Gedanke, diese Hoffnung lassen mich eine Trennung ertragen, die mich tödten würde, wenn sie ewig dauern müßte.“

Unter dem Vortritt des Konstablers und begleitet von den Lords Pembroke und Clinton, ward Johanna in die Gemächer des „Bridg-Tower“ und Lord Dudley in den Thurm von „Beauchamp“ geführt, nicht fern von dem Gefängnisse, das seinen Vater umschloß.

Northumberland hatte nicht auf dem Bette der Ehre zu sterben gewußt; der Muth, den er früher als Krieger bewährt, verließ ihn vor Schreck bei dem Gedanken an das Blutgerüste.

Die Königin Maria befahl, daß er von den Paris und nach seinen Thaten gerichtet würde. Er ward nach dem Saal geführt, und zwar gieng dem Gebrauch gemäß der Schartrichter mit aufgehobenem Beile vor ihm her, dessen scharfe Seite jedoch von dem Beschuldigten abgewendet war.

Die Thatfachen sprachen zu deutlich: Northumberland ward für schuldig erklärt und ihm das Todesurtheil gesprochen. Nach seiner Verurtheilung führte man ihn wieder in seinen Kerker; auch diesmal schritt ihm der Henker voran, jetzt aber war, ebenfalls dem Gebrauch zufolge, die scharfe Seite des Beils dem Verurtheilten zugekehrt.

(Fortsetzung folgt.)

Tages = Ereignisse.

Telegraphische Depesche.

Angekommen in Frankfurt 26. April 2 Uhr 48 Minuten Nachmittags.

— **Frankfurt, 26. April.** Weil ein französisches Parlamentärschiff, welches die Consuln abholen wollte, völkerrechtswidrig beschossen wurde, wird Odeffa bombardirt, und brennt. Die Strandbatterien, welche anfänglich bedeutend wirkten, wurden bald zum Schweigen gebracht. (Syndicat.)

— Fürst Paske witsch ist bereits in Bukarest angekommen; die Russen haben alle Vorbereitungen zu einem großen Schlag getroffen. Allein Omer Pascha will sich in seinen festen Stellungen defensiv verhalten bis die westlichen Auxiliärtruppen kommen.

— Nach den neuesten telegraphischen Depeschen hat Paske witsch den Befehl erteilt, die kleine Walachei zu räumen, jede Verbindung mit Serbien aufzuheben und alle Freikorps aufzulösen. Das deutet auf zweierlei: 1) auf Befestigung der Besatzungen Oesterreichs und ein Nachgeben gegen die Forderungen dieser Macht; 2) aber zugleich auf

eine totale Aenderung des russischen Feldzugsplans. — Zugleich ist eine andere Nachricht von Wichtigkeit aus dem türkischen Hauptquartier in Wien eingelaufen: Omer Pascha will die Donaulinie ganz räumen und sich zur wirksamen Vertheidigung auf die Balkanlinie zurückziehen, an der Donau aber nur Kustschuk, Silistria, Kalafat und Widbin besetzt halten. Dadurch gewinnt er größere Stärke am Balkan, weil er seine Armee mehr concentriren kann.

— **Helsingör, 20. April.** Auf der ganzen Seelinie vom Sund bis zum finnischen Meerbusen scheinen die Engländer Jagd auf russische Kauffahrer zu machen. Einzelne derselben gelingt es, in neutralen Häfen eine Zuflucht zu finden. (N. Pr. Z.)

— **Paris, 23. April.** Der „Moniteur“ theilt die Grundlagen des englisch-französischen Schutz- und Trugbündnisses mit. Die beiden kontrahirenden Mächte werden thun, was in ihren Kräften steht, um die Wiederherstellung des europäischen Friedens auf Garantien, welche gegen die Wiederkehr ähnlicher Verwickelungen schützen, zu erwirken. Sie werden zu diesem Zweck alle nöthigen und zureichenden Land- und Seestreitkräfte verwenden. Sie werden ohne gemeinsame Berathung keinerlei Eröffnung, keinerlei Vorschläge, welche Einstellung der Feindseligkeiten betreffen, annehmen, noch sich sonst in ein Uebereinkommen mit Rußland einlassen. Sie verzichten darauf, irgend einen besondern Vortheil aus den möglicherweise bevorstehenden Ereignissen zu ziehen. Auch werden sie mit größter Bereitwilligkeit in ihre Allianz andere Mächte aufnehmen, welche darin eintreten möchten, um zu dem vorgesezten Zweck mitzuwirken. (N. Z.)

— Die deutsche Allg. Ztg. entwirft folgendes nicht eben schmeichelhafte Portrait von dem Oberbefehlshaber der englischen Flotte in der Ostsee, Sir Charles Napier: „Ein bierbrauerartiger Mann mit einem fetten Gesicht, dicken Lippen und einer ungeheuern Schnupstabsbedeckten Nase, großen Ohren wie ein Paar „Sattelklappen“ und wie „Dunkel Ned“ ohne alle sichtbare Wolke auf dem Dache seines ungeheuren Kopfes, so daß sich die breite und ausgebrehte Entwicklung seines phreoneologischen Systems um so auffallender darstellt. Der Kopf sitzt auf einem dicken knurigen Kumpfe, dessen Kleider mit der Mistgabel auf den Körper geworfen zu seyn scheinen. Ein Vatermörder steht in die Höhe, der andere ist niedergeschnitten, die Weste ist auf eine schreckliche Weise schief zugeknöpft und das Vorhemden total mit Schnupstabsdampf beschmiert. Das Alles ist Sir Charles Napier. Man kann zur Vollendung des Portraits hinzufügen, daß er Blücherhüte trägt und immer mit drei Fingern Pflaster nimmt.“

— **Wien, 22. April.** Der Kaiser ist heute um 1 Uhr von Linz mit dem Dampfboote in Ruschdorf angekommen und fuhr sogleich in die Hofburg. Gegen 3 Uhr Nachmittags langten der Kaiser, die Erzherzogin Sophie, der Erzherzog Franz Carl und die Erzherzoge, Brüder Sr. Maj., Karl Ferdinand und Ludwig in Ruschdorf zum Empfange der Prinzessin Elisabeth an. Gegen 4 Uhr verkündeten Pöllerschüsse, daß das Dampfboot „Franz Joseph“ in Sicht sey, und eine Viertelstunde später stieg die

Kaiserbraut, liebevollst empfangen von der kaiserl. Familie, unter allgemeinem Jubelruf an's Land. Die hohen Herrschaften bestiegen sofort die Wagen und fuhr nach Schönbrunn, wo sie gegen 6 Uhr ankamen. Bilder der imposantesten Art bot Ruschdorf und dessen Umgebung. Scenen rührend und erhebend der Empfang, welcher der Prinzessin von Seite des Kaisers und der kaiserl. Familie einerseits und der Bevölkerung Wiens andererseits zu Theil wurde. Als in Ruschdorf der Moment erschien, den Alles mit Sehnsucht erwartete: als das Schiff landete, erfolgte eine innige, herzliche und liebevolle Begrüßung, rührend durch Offenheit und Einfachheit von Seite des Herrschers und seiner Braut. Der Kaiser eilte rasch auf das Verdeck und lag im nächsten Augenblick in den Armen der Prinzessin Elisabeth, welche er innig küßte. Hierauf begrüßte er küßend die Eltern der hohen Braut. Prinzessin Elisabeth hingegen beugte sich vor den hohen Eltern des Kaisers und wollte, Thränen im Auge, der Frau Erzherzogin Sophie und dem Herrn Erzherzog Franz Carl die Hände küssen; sie zogen aber die Prinzessin an das Herz und eine rührende Umarmung erfolgte. Es war ein Moment, der Allen unvergesslich seyn wird, die ihm beizuhöhen. (D. P.)

— **Wien, 23. April.** Die Kaiserstadt schwimmt in Freude und Jubel, sie vergißt die schweren Sorgen, welche Politik und Finanzen bereiten, und kennt heute nur einen Zweck des Tages, die Vermählung des Kaisers zu feiern. Alle Eisenbahnzüge hatten schon in den letzten Tagen lange Züge von Fremden gebracht, man schätzte bereits gestern die Zahl derselben auf mehr als 40,000 und in der That blieb auch keine Dachkammer unserer Hotels und Gasthöfe unbefest, selbst für schweres Geld konnten kaum noch Wohnungen aufgetrieben werden. Besonders zahlreich ist der hohe Clerus vertreten, gestern schon waren 18 Bischöfe anwesend. Die Würdenträger des Reiches strömen aus allen Kronländern herbei. (N. Z.)

— **Wien, 23. April, 5 1/2 Uhr Nachmittags.** Soeben bewegt sich der festliche Brautzug nach dem traditionellen Ceremoniell von Theresianum auf den Wieden durch die im Festprogramm bezeichneten Straßen der innern Stadt und wenige Minuten nach 5 3/4 Uhr dürfte er die Hofburg erreichen, wo die Prinzessin-Braut übernachtet, während der Kaiser sich nach Schönbrunn begibt. Die Prinzessin-Braut fährt in einem von acht Zeltern gezogenen, herrlichen Galaglaswagen. Den Glanzpunkt des Festzuges bildete die feinerne Brücke über den Wienfluß, heute zum ersten Male befahren und „Elisabethenbrücke“ benannt; dieselbe war durch sinnige Kunst in einen duftigen Blumengarten verwandelt worden. Zu dem Allem, sowie an allen geeigneten Punkten der innern Stadt wehten Fahnen abwechselnd mit österreichischen, bayerischen und städtischen Farben. Die höchste Aristokratie des Reiches betheiligte sich bei dem Feste in glänzendster Weise; aber auch alle andern Stände nahmen daran herzlichen Antheil. Die zahlreichen Tribünen wimmelten von Zuschauern. Das Wetter war ausgezeichnet günstig; es hatte Morgens geregnet; allein Nach-

mittags herrschte angenehme, erfrischende, schattige Kühle.

Morgen, am Vermählungstage, finden auf den Wunsch des Kaisers keine Festlichkeiten statt. Die in sämtlichen städtischen Versorgungshäusern befindlichen Pfründner erhalten an diesem Tage eine Gratifikation und werden vierzig wohlgestütete und unbemittelte Brautpaare, jedes mit einem Betrage von 500 fl. C. M. ausgestattet. Dienstag: Allgemeine Beleuchtung der Stadt und der Vorstädte. Samstag: Volksfest im Prater. Sonntag: Städtischer Ball.

— **Wien, 24. April, 7 3/4 Uhr Abends.** Soeben ist die Trauung des kaiserlichen Paares feierlich vollzogen worden. Der heiligen Handlung folgte Hofzirkel und Handfuß. Aus Anlaß der allerhöchsten Vermählung sind 700 Ordensverleihungen erfolgt. (Tel. D. v. F. Pstz.)

— Die heutige „Wiener Ztg.“ bringt ein an den Minister Bach gerichtetes kaiserl. Handschreiben, in welchem 200,000 fl. zur Linderung des bestehenden Nothstandes bewilligt werden. Die Vertheilung nach Kronländer ist vom Kaiser bestimmt, es erhalten u. A. Tyrol und die Stadt Wien je 50,000 fl., Galizien 25,000 fl., Dalmatien und das Küstenland je 15,000 fl. u. s. w. Ferner enthält die „Wiener Ztg.“ in ihrem amtlichen Theile Folgendes: „Se. k. k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 16. April d. J. aus Anlaß Allerhöchstherrn bevorstehenden Vermählung beschlossen, die von den Civil-Strafgerichten wegen Majestätsbeleidigung oder Störung der öffentlichen Ruhe verurtheilten Verbrecher gänzlich zu begnadigen und die hierwegen am Tage der Kundmachung dieses Gnadenaktes daselbst anhängigen Untersuchungen einstellen zu lassen, vorausgesetzt, daß in dem einen oder dem anderen Falle nicht noch ein anderes Verbrechen damit verbunden ist. Zugleich haben Se. k. k. Apostolische Majestät zu befehlen geruht, daß die den Betheiligten zu Theil gewordene Begnadigung denselben am Tage Allerhöchstherrn Vermählung kundgemacht werde.“

— **Stuttgart, 23. April.** Die Abreise S. K. H. des Kronprinzen und der Kronprinzessin aus Petersburg soll nun definitiv unmittelbar nach den griechischen Ostern festgesetzt seyn, so daß die hohen Herrschaften gegen Mitte des nächsten Monats hier eintreffen werden. — In den letzten Wochen wurden bei der Infanterie interessante Versuche mit verbesserten Mäsketen angestellt, welche zu großer Befriedigung der damit beauftragten Kommission ausgefallen sind. Nach einer Anordnung des Hrn. Generallieutenants v. Baumbach wurden Läufe mit zwölf Zügen und etwas stärker, als die gewöhnlichen, angefertigt und diese mit bleiernem Spitzkugeln von ovaler Form geladen. Es gaben diese Gewehre ein überraschend günstiges Resultat auf eine Entfernung von 400 Schritten. — Zu Ende voriger Woche sind die Rekruten eingetroffen und zwar etwas später, wie voriges Jahr, weil man sie nicht unmittelbar vor der Osterwoche einberufen

wollte. Es geht das Gerücht von einer Nachhebung von 1000 Mann, das, wenn es sich bestätigt, mit eventuellen Kriegsereignissen jedoch nur insofern im Zusammenhang zu stehen scheint, als die Vermehrung der Mannschaft im Verhältnis der gegen früher bedeutend vermehrten Bevölkerung unter der jetzigen Konstellation notwendiger seyn dürfte, als im tiefen Frieden. (K. Z.)

— Stuttgart, 24. April. Der von Ihrer Majestät der Königin veranstaltete Armenbazar hat 17,125 fl. ertragen, worunter besonders die reichen Gaben von den Mitgliedern der Königl. Familie dankbarst zu erwähnen sind. Von dieser Summe wurde für angekaufte Fabrikate von Industrieschulen und Armenbeschäftigungsanstalten verwendet. Kinderrettungsanstalten und einige Vereine auf dem Lande erhielten 2075 fl., und 12,800 fl. kamen an die Bezirkswohlthätigkeitsvereine der ärmeren Oberämter, der kleine Ueberrest an die Centralstelle des Wohlthätigkeitsvereins.

— Stuttgart, 26. April. Unser Pferdemarkt nimmt einen sehr lebhaften Verlauf. Sowohl was die Zahl der Käufer und Verkäufer, als auch die Zahl der Pferde anbelangt, übertrifft er die Märkte der vergangenen Jahre. Bis gestern Nachmittag waren 1464 Pferde als zu den Thoren hereinpassirt, angemeldet; das die volle Zahl der zum Verkauf aufgestellten Thiere ist, versteht sich wohl von selbst; auch kommen nicht alle Käufe zur Anmeldung, weil die Schweizer, Franzosen etc., die übrigens beinahe jeden geforderten Preis zahlen, sich keine Urkunden ausstellen lassen. Die höchsten Käufe sind bis jetzt zu 1100 und 1000 fl. abgeschlossen worden, der mindeste Kauf zu 28 fl.

Mittwoch Vormittag fand der Verkauf der Pferde aus dem K. Marstall und aus den Landesgestüten statt. Erstere etwa 8 an der Zahl, wurden zu den bedeutenden Preisen von 1700 fl. und abwärts losgeschlagen; es waren aber auch Prachtexemplare von Arabern darunter; für die Landgestüthiere wurden durchschnittlich Erlöse von 300 bis 400 fl. erzielt. (N. Z.)

— Stuttgart, 22. April. Von Seiten der K. Großbritannischen Gesandtschaft dahier ist der K. Regierung die amtliche Mittheilung gemacht worden, daß die englische Regierung in dem zwischen England und Rußland ausgebrochenen Kriege feindliches Eigenthum an Bord neutraler Schiffe wegnehmen zu lassen nicht beabsichtige, daß sie aber Kriegskontrebande wegnehmen, die Ueberbringung feindlicher Depeschen durch Neutrale hindern und auch gegen Letztere wirkliche Blokaden feindlicher Küsten aufrecht halten lassen werde. Zugleich wurde erklärt, daß die K. Großbritannische Regierung keine Kaperbrieife ausstellen werde. (St. Anz.)

— Aus dem Zabergäu, 22. April. Heute Nachmittag zwischen 3 bis 4 Uhr zog über unsern Gau ein sehr heftiges Gewitter, mit einem reichlichen Regen begleitet, das auf dem Wege von Botenheim nach Neimshelm einen 12jährigen Knaben erschlug, der vor seinen Eltern her einen Schubkarren schob.

— Blüderhausen, D. A. Welzheim, 15.

April. Heute wurden binnen einigen Stunden vier Gebäude ein gänzlicher Raub der Flammen. Wie verlautet, so führte die von dem Herrn Oberbeamten alsbald eingeleitete Untersuchung zu dem Resultate, daß Feuerverwahrlosung die Veranlassung hiezu war, indem einem 7jährigen Knaben Zündhölzer zugänglich waren, durch welche dieses unheilvolle Unglück entstand. Hierdurch sind nicht nur 6 Familien obdachlos geworden, da das Feuer so schnell um sich griff, daß nur Weniges von der unversicherten Habe gerettet werden konnte. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen.

— Ellwangen, 22. April. Zu Grünberg bei Jartzell gieng gestern das Haus eines Bauern in Flammen auf. Das Weib desselben, welches, um noch einige Gegenstände zu retten, in das schon lichterloh brennende Haus gegangen war, kam zwar wieder heraus, aber ihre Kleider waren ganz vom Feuer ergriffen. In Ermanglung eines Wassers zum Löschen warf man dieselbe in eine Jauchengrube. Es muß aber etwas zu spät gewesen sein, denn das Weib soll sehr stark verletzt seyn. (Sch. M.)

Badnang. Ein ganz neues, leichtes, ein-spänniges Chalschen, modern gebaut, ist bei den Unterzeichneten zu verkaufen.
Gebrüder R a u.

Badnang. Naturalienpreise v. 26. April 1854.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	27	28	—	—
" Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer . . .	10	42	10	31	10	24
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	28	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	18	—	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	30	8	20	8	—
1 Einvi Welschorn . . .	2	48	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

Verkauft wurde für 2373 fl. 59 kr.

8 Pfund gutes Kernendrod 40 kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks 4 1/2 Loth.

Heilbronn. Naturalienpreise v. 26. April 1854.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	26	—	—	—	25	—
" Dinkel . . .	11	—	—	—	9	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	17	42	—	—	16	—
" Gerste . . .	16	12	—	—	15	6
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	15	—	—	7	30

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezirke dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro.} 35.

Dienstag den 2. Mai

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Reichenberg, Revier Weissach.

Holz-Verkauf.

Am 8., 9., 10., 11. k. Mts. aus dem Staatswald Winterhalde:

1 starke Eiche, 15 buchene und 14 birchene Stämme, 4 Klasten eichene Prügel, 25 Klasten buchene Scheiter, 37 dto. Prügel, 73 Klasten birchene Scheiter, 8 Klasten erlene Prügel, 25 Klasten aspene Scheiter und 41 dto. Prügel; 15,300 buchene Wellen, 3487 birchene dto., 4363 aspene dto.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag. Das Material liegt an der von Steinbach nach Badnang führenden, in gutem Stand sich befindenden Straße, unweit des letztgenannten Orts. Reichenberg, den 25. April 1854.

R. Forstamt.
v. Besserer.

Murrhardt.

Eichen-Verkauf.

Donnerstag den 4. Mai kommen in dem Stadtwald Fohl eine größere Partie Eichen sammt Abholz und Rinden zum Verkauf, wozu die Liebhaber sich Morgens 8 Uhr einfinden wollen. Den 25. April 1854.

Stadtpflege.

Rietenau, Gerichtsbezirk Badnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christian Belz, Schreiners von hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in: einem 2stöckigen Wohnhaus mit Schweinestall, die Hälfte am Backofen, 30,6 Rth. Hofraum und

die Hälfte an einem Schafstall, ungefähr 2 Mrg. 15,0 Rth. Gärten, Ländel und Acker, 1 1/2 Mrg. Wiesen,

am Mittwoch den 24. Mai d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf und Aufstreich, wozu die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Auswärtige sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen haben. Die Realitäten können täglich eingesehen, auch vorläufig mit dem Güterpfleger Gemeinderath Tränkle ein Kauf abgeschlossen werden, unter Vorbehalt des Aufstreichs und der Genehmigung.

Den 27. April 1854.

Gemeinderath.

Allmersbach, Gerichtsbezirk Badnang.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache gegen Alt Georg Friedrich Wilhelm, Bürger und Bauers dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus, so auch der Hälfte von einer zweibarnigten Scheuer, 1/8 Mrg. 7,5 Rth. Gras- und Baumgarten, 23,4 Rth. Land, 6 3/8 Mrg. 27,8 Rth. Acker, 9/8 Mrg. 0,8 Rth. Weinberg, 3 Mrg. 18,1 Rth. Wiesen, 9/8 Mrg. 9,4 Rth. Waldwiesen,

am Samstag den 27. Mai d. J.

Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhause zum Verkauf und Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gesamt-Anschlag 1398 fl.

Den 27. April 1854.

Schultheissenamt.
A d e r m a n n.